

Vereinschronik

So begann es

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts suchte das Bürgertum mehr und mehr nach Form und Möglichkeit, die zu dieser Zeit geltenden Ideale zu pflegen, dies war Beginn des Vereinslebens in Deutschland. Am 3.6.1862 ging daher auf dem Magistrat der Stadt Neuburg ein Schreiben ein, in dem *„gehorsamst zur Anzeige gebracht“* wurde, *dass sich unter dem Gestrigen ein Turnverein für die Stadt Neuburg a. d. Donau mit 37 Mitgliedern unter Zugrundelegung der anliegenden Statuten gebildet hat*. *„Wir bitten gehorsamst diesen Verein der Zahl der nicht politischen Vereine einzureihen.“* Man fühlte sich sehr stark den Ideen von Turnvater Jahn verbunden, dessen berühmte vier „F“: Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ für den einzelnen wie für die Gemeinschaft bedeutsam wurden.

Aufgaben und Ziele

§ 1 der Vereinsstatuten besagte: „Der Zweck des Turnvereins ist, zur eigenen, wie zu des Vaterlandes Kräftigung und sittlicher Hebung zu wirken und den Sinn für ein edles, geselliges Zusammenleben zu fördern.“

Die Aufnahmebedingungen waren erstaunlich streng. In § 3 hieß es da: Erste Bedingung für eine Aufnahme war gem. § 3 „Unbescholtener Ruf und Sittlichkeit“, dazu ging eine Bewährungszeit der Aufnahme voraus, in der „der Vorgeschlagenen womöglich fleißig an den Übungen und geselligen Zusammenkünften Theil nehmen soll.“ Ein Ehrengericht ahndete Verfehlungen der Mitgliedern, in den Statuten hieß es dazu: „ Der Turnrat kann jeden Turner wegen Verletzung des Statuten oder der Turnordnung und wegen unfleißigen Besuches der Turntage, wegen im Allgemeinen bewiesener Gleichgültigkeit gegen die Gesellschaft oder deren Angelegenheiten, wegen unanständigen Benehmens, namentlich in Turnkleidern, oder auch wegen Verweigerung des Beitrages, auch außer der Versammlungen vor sich laden und Rüge aussprechen.“ Schon bei einer doppelten Rüge oder „nach viermaligen Nichterscheinen an den Turntagen ohne vorherige Entschuldigung“ erfolgte der Ausschluss – heute undenkbar strenge Sitten herrschten damals!

Bereits am 15.6.1862 erklärte der Turnverein 1862 Neuburg/Donau seinen Beitritt zum Bayerischen Turnerbund. Das brachte im Laufe der Jahre gute Beziehungen bzw. Turnfahrten und Besuche bei anderen Turnvereinen, wie dem MTV 1860 München, TV Nürnberg 1846, TV Ingolstadt 1861 und andere mit sich.

Außerdem wurden vom Verein regionale und überregionale Turnfeste organisiert und mit reger Beteiligung auswärtiger Vereine durchgeführt z. B. das 1. Gau-Jugend-Turnfest mit Enthüllung eines Gedenksteines am 23. und 24. August 1924 oder das 1. Bayer. Kreis-Frauenturnfest am 16. und 17. Juli 1927



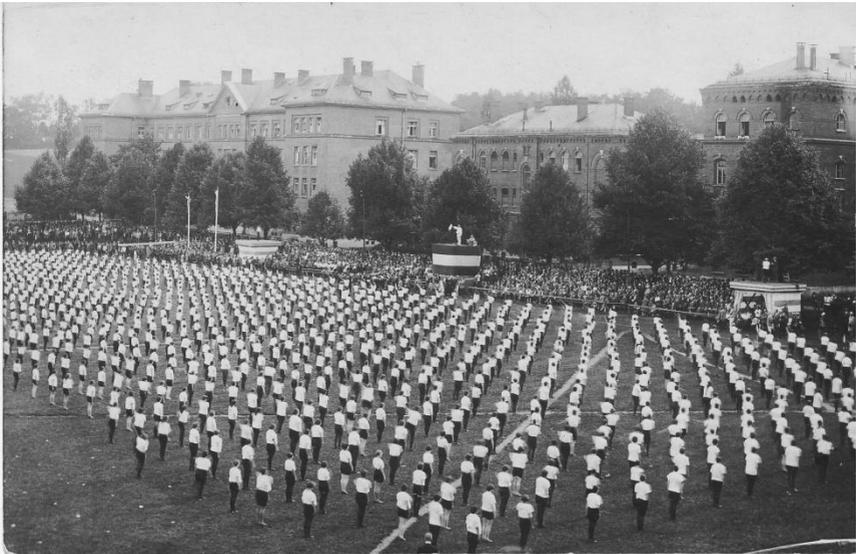
Gründungsmitglieder des Turnvereins 1862, aufgenommen 1912 zum 50-jährigen Vereinsjubiläum, in der Mitte Gründungsvorstand Nikolaus Pfahler



Bis 1901 wurde im Turnverein auch die Tradition des Schäfflertanzes gepflegt



Frauenriege um 1910, hinten der 1. Vorsitzende Johann Mayer, links Sportwart Stefan Glatt, rechts Oskar Wittmann, späterer Oberbürgermeister

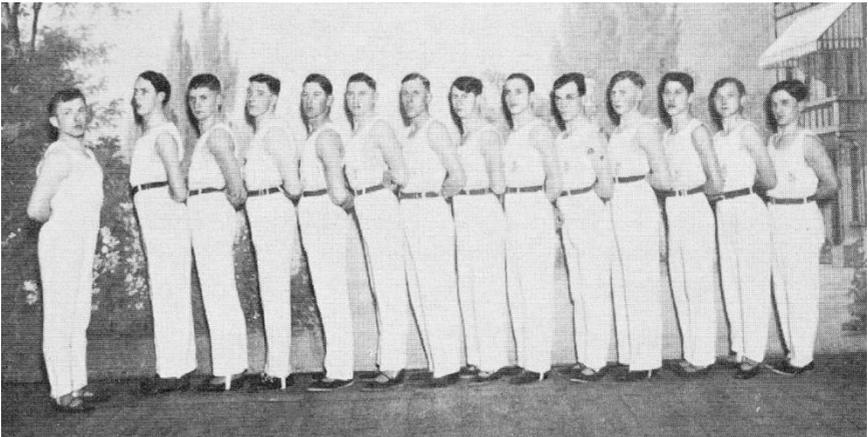


Frauenbezirksturnfest 1927 auf dem Gelände der Lassignykaserne



Gemischte Turngruppe mit den Vorturnern Huber links und Glatt rechts

Von besonderer Wichtigkeit war in dieser Zeit die Pflege der Geselligkeit, so wurde im Verein eine Theatergruppe, eine Sängerriege, welcher ein „Musikintendant“ vorstand, eine Schützenriege gebildet; Hochzeiten, Geburtstage von Vereinsmitgliedern boten willkommenen Anlass zu geselligen Zusammenkünften, außerdem wurde 1881 ein wöchentlicher Kneipabend eingeführt, dazu wurden gesellschaftliche Veranstaltungen (Faschingsball, Gartenfest, Kathreintanz, Kinderfest, Christbaumverlosung) durch geführt.



Turnerriege 1930 Werbeabend im Stadttheater: v.l.: H. Hambel, R. Moser, E. Fick, H. Glatt, H. Pfahler, M. Häckl, ?, F. Meier, A. Huber, M. Seibert, K. Lautenschlager, ?, H. Köglmeier, Kaindl

Schon damals war auch Ziel des Vereins, gemeinnützige Ziele zu fördern. Bereits Im Gründungsjahr 1862 wurde daher aus jungen Mitgliedern eine Turner-Feuerwehr gebildet. Aus ihr bildete sich ein eigener Zweckverein, die Freiwillige Feuerwehr Neuburg, die daher mit uns in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feiern kann.

Mit dem 25. Jubiläum war zugleich die Weihe der Vereinsfahne verbunden, sie hatte 500 Goldmark gekostet. Im Mitgliederverzeichnis dieses Jahres 1887 sind 143 Namen aufgeführt: 3 Ehrenmitglieder, 30 Aktive, 110 passive Mitglieder.



Frauenriege um 1925 mit Turnwart Stefan Glatt

1882 und auch in späteren Jahren wurde der Turnunterricht an den Volksschulen von Mitgliedern des Vereins gegeben.

Im Jahre 1896 spaltete sich der Männerturnverein vom Verein ab, Unstimmigkeiten zwischen den jüngeren Mitgliedern und dem Turnrat waren die Ursache. Neuburg hatte jetzt also zwei Turnvereine. Aber bereits 1919 fanden die beiden Neuburger Turnvereine TV 1862 und der MTV unter dem Namen des Stammvereins wieder zusammen, die Lücken, die der zwischenzeitliche 1. Weltkrieg gerissen hatte, stellte die Lebensfähigkeit zweier Vereine doch sehr in Frage.

Durch den Bombenangriff 1943 erlitten die Vereinschroniken schwere Schäden, die erhaltenen Exemplare geben jedoch ein anschauliches Bild von der vielseitigen Tätigkeit, von Sorgen und Nöten, von Freuden und Leiden der Mitglieder, - ein wahrhaft aufschlussreiches Zeitbild aus der Geschichte unserer Stadt.

Der Sportbetrieb

Am Turnbetrieb konnten ursprünglich nur Männer ab 18 Jahren teilnehmen; außerdem gab es das sogenannte Zöglingsturnen. Die Gleichberechtigung der Frauen und Mädchen im Turnbetrieb kam erst viel später (nach dem ersten Weltkrieg, etwa 1919).

1913 wurde zum ersten Male eine Fußballmannschaft aufgestellt. Es war eine wirklich internationale Besetzung: 2 gebürtige Brasilianer spielten mit 4 Nürnbergern und den Neuburgern zusammen. Die neugegründete Fußballriege bekam die zusätzliche Auflage, auch das Faustballspiel zu pflegen.

Während der Kriegsjahre 1914/1918 kam das Vereinsleben zum Erliegen, doch in der Nachkriegszeit ging man voller Idealismus ans Werk und verband traditionsgebundene Formen mit einer Fülle neuer Anregungen und Unternehmungen: die Sängerriege lebte wieder auf; eine Orts- oder Einwohnerwehr (Bürger selbstschutz gegen politische Unruhestifter) wurde gebildet; das Frauenturnen wurde zum festen, gleichberechtigten Bestandteil des Turnbetriebes; neben dem von jeher bestehenden Zöglingsturnen wurde ab 1920 des Mädchenturnen durchgeführt.

Neu gegründet wurde die „Sportabteilung des TV 1862“. Sie umfasste jetzt neben der Fußballabteilung auch andere sportliche Bereiche, vor allem die Leichtathletik.

Nun besuchte man auch wieder Turnfeste in der näheren und weiteren Umgebung und organisierte auch wieder auf dem eigenen Sportplatz große Turn- und Sportfeste wie das 1. Gau-Jugend-Turnfest 1924, bei diesem Sportfest fand auch die Enthüllung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Turnkameraden des TV Neuburg statt, welches seither ein Wahrzeichen des Sportplatzes ist.

Im Jahr 1926 trennte sich die Fußballabteilung vom Stammverein und bildete unter dem Vorsitz von Clemens Schreiner den „Verein für Rasensport“ (später „Verein für Rasenspiele“), dafür traten jetzt Handball und Leichtathletik immer stärker in den Vordergrund.

Die Jahre vergingen und der Zweite Weltkrieg kam. An einen geordneten Vereinsbetrieb war nun nicht mehr zu denken, doch wurde nach Möglichkeit in allen Abteilungen weitertrainiert, vor allem das Jugendturnen wurde regelmäßig abgehalten.

Der Neuanfang

1945 fanden sich sofort wieder alte Mitglieder, um die Tradition des Vereins nach diesen schrecklichen Kriegsjahren wieder aufzunehmen. Die amerikanische Militärregierung verlangte jedoch die Umbenennung in „Turn- und Sportverein 1862“, da der alte Name nationalistische Erinnerungen wecken könne. Mit bewundernswertem Idealismus ging der Turnrat ans Werk; das turnerische, sportliche und gesellschaftliche Leben blühte wieder auf.

In großer kameradschaftlicher Zusammenarbeit aller Vereinsmitglieder wurde die Sportanlage im Englischen Garten ausgebaut, 1946 – 48 entstand so eine 400- m – Rundbahn dazu Wurf- und Stoßanlagen. Eine Sitztribüne aus Beton wurde errichtet, die erst im Jahr 2011 wieder unter großem Einsatz einiger Vereinsmitglieder abgerissen

wurde. Die Gastwirtschaft bekam eine Glasveranda, damit der Wirtschaftsbetrieb in größerem Stil durchgeführt werden konnte.



Männer- und Frauenriege 1949

h.R.v.l.: Grohmann, Sens, Westenrieder, Rupp, Keppeler, Haas, Geggler

m.R.v.l.: Gerstner, Hosemann, Baumann, Schreiner, Kukula, Hofstetter, Breitkopf, Paduch, Neumeier, Pfahler, Meier

v.R.v.l.: Moser Prechter, Herr und Frau Hirschbiel. Müller, Huber

Am 5.5.1962 konnte der TSV 1862 Neuburg in einem repräsentativen Festabend im Kolpinghaus sein 100jähriges Bestehen feiern. Die Öffentlichkeit nahm an den Darbietungen mit regem Interesse teil.

Nach dem Rücktritt des damaligen Vorsitzenden Dr. Thum 1964 und einer aus beruflichen Gründen nur kurzen Amtszeit von Max Scherle, wurde am 29.1.65 von der Jahreshauptversammlung Sigurd Föckersperger zum neuen Chef des TSV 1862 Neuburg gewählt. Unter dessen Führung wurde das Vereinsleben in den folgenden Jahren entscheidend fortentwickelt, die Entwicklung des TSV 1862 nahm nun einen stürmischen Aufschwung.

Dieser Mann sollte in den folgenden Jahren das Vereinsleben entscheidend prägen und richtungweisende Weichen für die zukünftige Entwicklung stellen. Neue Abteilungen wurden gegründet, so schlossen sich im April 1967 die Volleyballer zu einer eigenen Gruppe zusammen, 1968 folgten die Handball- und die Basketballabteilung, 1970 wurde die Schwimmabteilung aus der Taufe gehoben. Bis dahin unbekannte Veranstaltungen wurden dank der Kreativität und der Überzeugungskraft des Vorsitzenden in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Internationale Volksläufe mit einer Rekordbeteiligung bis zu 2.300 Teilnehmern, die noch heute vielen langjährigen Mitgliedern in lebhafter Erinnerung sind, sowie Volksradfahren und Wanderfahrten wurden mit enormen Einsatz vieler Helfer in Leben gerufen. Absoluter Höhepunkt war im Juli 1967 das Bezirksturnfest mit über 1.600 Aktiven aus ca. 80 Vereinen. Drei Tage lang beherrschten die Turner mit ihren bunten Fahnen und klingendem Spiel der Musikzüge das Stadtbild von Neuburg.

Im Dezember 1967 trennte sich die Versehrten-sportgruppe vom TSV 1862 Neuburg und gründete einen eigenen Verein.

Die erfolgreichen 70er

Bis Anfang der 1970er Jahre verdoppelte sich der Mitgliederstand im TSV 1862 Neuburg fast, und um den gestiegenen Bedarf an Übungsstunden nachzukommen wurde der Bau einer neuen Mehrfachturnhalle angeregt, doch es sollte noch bis 1974 dauern, bis dieser Wunsch der Sportler in Erfüllung ging. Die Arbeit der Übungsleiter wurde nun auch durch die Bezahlung von Vergütungen finanziell gewürdigt. Um die leichtathletische Arbeit im Verein auf eine breitere Basis zu stellen und den Sportlern entsprechende organisatorische und finanzielle Hilfestellung zu leisten, wurde 1970 das Leichtathletikzentrum (LAZ) Neuburg-Schrobenhausen gegründet. Sigurd Föckersperger und sein Stellvertreter Hans Göttler konnten in langen intensiven Gesprächen die Stadt Neuburg und den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Leichtathletik treibenden Gruppen überzeugen, dieser Verbund sollte 15 Jahre Bestand haben. Dies war auch die Zeit der größten Erfolge der Leichtathletik, Namen wie Gudolf Hunner (Zehnkampf), Bernd Müller und Herbert Czingong (Stabhochsprung) oder später Wolfgang Heinrich (Hammerwurf) waren bundesweit bekannt.

Leider verstarb am 5.1.72 Sigurd Föckersperger viel zu früh, acht Jahre hatte er die Geschicke des Vereins mit großem Erfolg geleitet. Hans Göttler und sein Stellvertreter Wolfgang Schmidt übernahmen nun die Führung des Vereins und hatten die schwere Aufgabe, die Aufwärtsentwicklung des Vereins fortzusetzen.

Die Bewahrung guter Traditionen, Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen und solides Wirtschaften waren die Leitsätze der neuen Vorstandschaft. So entwickelte sich neben den immer schon geförderten Leistungssport in zunehmendem Maße der Breitensport zu einem Hauptbestandteil des umfangreichen sportlichen Angebots. Die zunehmende Freizeit der berufstätigen Menschen und das wachsende Bewusstsein, dass Sport der Erhaltung der Gesundheit dient, aber auch der gute Ruf des Vereins und seine Leitungen waren für sein Wachstum maßgebend. Anfang 1973 konnte August Forthofer als 100stes Mitglied begrüßt werden, einige Jahre später waren es schon 1500 und bald sollte das Ziel 2000 erreicht werden.

In Erinnerung und als Dank an Sigurd Föckersperger für seine großen Verdienste um den Verein wurde 7.10.1973 ein Gedächtnis-Sportfest durchgeführt, das zugleich dazu dienen sollte der Öffentlichkeit Rechenschaft über die geleistete Arbeit zu geben. Mit großem Einsatz waren die Mitwirkenden am Werk, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Diese Veranstaltung wurde bis zum Jahr 1982 jährlich wiederholt und von zahlreichen Zuschauern begeistert aufgenommen.

Aus der Schwimmabteilung entstand die Sparte „Kunst- und Synchronschwimmen“, eine der bis in heutiger Zeit erfolgreichsten Sportart im TSV Neuburg. In den Bereichen Gymnastik und Turnen setzte eine dynamische Entwicklung mit vielen neuen Ideen ein, so wurde bald eine Gruppe für Jazz-Gymnastik und Yoga gegründet. Die

Seniorenportgruppe – bis heute bekannt als „die Jedermänner“ - bildete sich, welche ganz besonders und bis heute die breitensportliche Ausrichtung des TSV Neuburg geprägt hat. Die Neuburger Rasenkraftsportler schlossen sich zu einer Abteilung zusammen, die unter Trainer Hermann Heinrich bald auf allen Ebenen, von den Schülern bis zu den Senioren, eine Spitzenstellung im bundesdeutschen Rasenkraftsport einnehmen konnte. Die letzte und überaus wichtige Neugründung im ersten Jahrzehnt nach Sigurd Föckerperger war die Coronarsportgruppe; entscheidende Impulse dafür kamen vom damaligen Oberarzt und späteren Chefarzt Dr. Huber.



Vereinsheim und Gaststätte 1949



Vereinsgasstätte mit Umkleiden 1967

Gemeinschaftsveranstaltungen, die nicht nur den Kindern viel Freude bereiteten, waren auch die Spielfeste auf dem Sportplatz, die 1980 – 1983 stattfanden, 1984 musste die Veranstaltung wegen des schlechten Wetters abgesagt werden – viele Stunden der Vorbereitung waren umsonst investiert.



Rosenmontagsball mit Einlagen der Turnerinnen, Jedermänner u.a., sowie Chrysanthenball mit Polonaise und Francaise, ein herausragendes Ereignis nicht für die Vereinsmitglieder, sondern auch für die ganze Bevölkerung

Eine wichtige Aufgabe der Vorstandschaft war in diesem Jahrzehnt aber auch, die Sportanlagen und Einrichtungen des Vereins nicht nur zu erhalten, sondern sie auch zu verbessern. Mit dem technischen Leiter Roland Kotzur an der Spitze erweiterte eine freiwillige Arbeitsgruppe unter viel persönlichem Einsatz 1973 den Sportplatz, eine neue Umzäunung wurde errichtet, das Vereinsheim renoviert, Geräteschuppen gebaut und Anlagen für den Rasenkraftsport geschaffen. 1975 war das Jahr schwieriger, aber erfolgreicher Verhandlungen und Vorarbeiten für den Sportplatzausbau, der dann in den

Jahren 1976/77 nach modernen Erkenntnissen durchgeführt wurde und dem Verein ausgezeichnete Kunststoffanlagen für leichtathletische Disziplinen und ein kunststoffbeschichtetes Kleinspielfeld bescherte. Der erste Spatenstich konnte im Mai 1976 vollzogen, die Einweihung der fertigen Anlage am 17. Juli 1977 gefeiert werden. Das Großprojekt konnte mit erheblichen öffentlichen Mitteln der Stadt, des Landkreises, des Freistaats Bayern und des Bundes ohne spürbare Belastung der Vereinskasse finanziert werden, mit Stadt und Landkreis wurde ein Vertrag über die gemeinsame Instandhaltung der geschaffenen Anlagen geschlossen.

Gesellschaftlicher Wandel

Doch das gesellschaftliche Vereinsleben wandelte sich zunehmend, es wurde in dem wachsenden Verein immer schwieriger, den persönlichen Kontakt der Mitglieder untereinander zu bewahren, das Vereinsleben fand mehr und mehr innerhalb der Abteilungen statt. Noch fanden Aktionen des Hauptvereins wie gemeinsame Wanderungen, Faschingsbälle oder Weinfest guten Anklang, doch wurde es merklich schwieriger, die Mitglieder über solche zentralen Aktionen anzusprechen. Der Ruf nach einem Kommunikationszentrum des Vereins anstelle des arg in die Jahre gekommenen Vereinsheimes wurde laut. Anfang der 1980er Jahre fanden daher auch Gespräche mit Vertretern der Stadt Neuburg statt um die Möglichkeiten der Unterstützung oder gar Zusammenarbeit mit der Kommune zu einem evtl. Neubau einer (Ballspiel?) Halle einschließlich Gastronomie zu erkunden, zudem wurde begonnen, Rücklagen für dieses Projekt zu bilden, es sollten aber noch einige Jahre ins Land gehen, bis der Neubau des Vereinsheimes verwirklicht werden konnte.

Angesichts der Veränderungen wurde die Erstellung einer neuen Satzung notwendig, die 1983 in Kraft trat; im selben Jahr übergab Hans Göttler die Vereinsführung an Herwig Wanzl, sein Stellvertreter wurde 1986 Fritz Goschenhofer. Eines der ersten Projekte unter seiner Regie war die Sanierung der Vereinsgaststätte, die in vielen freiwilligen Arbeitsstunden in erheblichem Maße durch die Vereinsmitglieder selbst durchgeführt wurde, Anfang Juni 1984 erfolgte die Einweihung.

Während in dieser Zeit die Rasenkraftsportler mit ihrem Mentor Hermann Heinrich mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga ihren größten Erfolg feiern konnte, fand eine andere langjährige und ehemals erfolgreiche Institution 1985 ein Ende: das Leichtathletik-Zentrum (LAZ) Neuburg-Schrobenhausen, es waren einfach zu wenig Übungsleiter zu finden, die die nötige kontinuierliche Nachwuchsarbeit garantierten, dazu kamen erhebliche Meinungsunterschiede bezüglich der weiteren Zielsetzung; unsere Leichtathleten starteten nun wieder unter dem Namen des TSV.

Weichenstellung für die Zukunft

Ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung des TSV war die Einrichtung einer Geschäftsstelle verbunden mit der Anstellung einer Schreibkraft. Der Einsatz moderner Büromittel und die Anstellung von hauptamtlichen Kräften war für die planvolle

Verwaltung eines Vereins unserer Größenordnung einfach notwendig geworden. Frau Kleblein war die gewissenhafte und umsichtige Sekretärin, immer freundlich und zuvorkommend, zusammen mit ihr wurde das EDV-Zeitalter beim TSV Neuburg eingeläutet und die Mitgliederverwaltung damit enorm modernisiert und vereinfacht.

Das Jahr 1987 stand ganz unter dem Zeichen des 125jährigen Jubiläums. Mehr als 24 Veranstaltungen verteilt über das ganze Jahr waren das Ergebnis einer intensiven Arbeit. Höhepunkt war zweifellos der Festakt im Festzelt mit der Rede der Vizepräsidentin des BLSV, Frau Ruth Brosche. Das Festwochenende war leider total verregnet, sodass die Einnahmenseite des Sonderrets in Höhe von 65.000 Mark nicht ganz erreicht werden konnte.

1988 konnte das 2000. Mitglied im Verein begrüßt werden und die Zeichen standen weiter auf Wachstum. Immer drängender wurde daher das Problem der mangelnden Hallenkapazitäten, zu diesem Thema fanden weitere Gespräche mit der Stadt Neuburg statt. Als neues Presseorgan wurde das „TSV-Echo“ aus der Taufe gehoben, das als vierteljährliche Beilage des „Wochenanzeigers“ erschien und sportliche und persönliche Informationen für die Mitglieder und die Öffentlichkeit enthielt. Die Verleihung des „Grünen Bandes“ an die Synchronschwimmerinnen und der Grundsatzbeschluss über die Errichtung eines neuen Vereinsheimes stellen im Jahr 1989 zwei herausragende Meilensteine in der Geschichte des TSV Neuburg dar.



Blick in das gut gefüllte Festzelt zum 125.jährigen Jubiläum



Ehrenmitglieder 1987 v.l.: Wolfgang Schmidt, Gisela Kotzur, 1. Vors. Herwig Wanzl, Roland Kotzur, Karl Hermann, Albert Eberle, 2. Vors. Fritz Goschenhofer, Erika Beringer, Ferdinand Schmid, Hans Göttler, Andreas Huber, Marianne Prechter, Christian Lenz, 3. Vors. Gustav Schiele

Das neue Vereinsheim

Nach langer Vorbereitung und vielen Diskussionen nahm der Neubau des Vereinsheimes mehr und mehr Gestalt an, mit überwältigender Mehrheit beschloss die außerordentliche Mitgliederversammlung im Kolpinghaus schließlich, ein neues Vereinsheim auf dem Gelände im Englischen Garten zu errichten. Zur Finanzierung des 2,5 Millionen Projekts waren die Mitglieder sogar bereit, Beitragserhöhungen in Kauf zu nehmen. Der elegante und ansprechende Entwurf des Architekten Breitenhuber fand



Vereinsheim und Gaststätte 1993

breite Zustimmung. Gleichzeitig wurde auch die Möglichkeit genutzt, die Stadt Neuburg und den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen durch die Errichtung von Betriebsräumen für den Schulsport mit ins Boot zu nehmen. 1992 erfolgte der erste Spatenstich, 1993 fand dann endlich die feierliche Einweihung statt. Der Kostenvoranschlag wurde nur geringfügig überschritten, die angefallene Schuldenlast von knapp 1 Million Mark ist

heute schon fast getilgt. Jährlich nützen nun ca 15000 Sportler und Sportlerinnen das neue Domizil, dazu kommen noch etwa 8000 Schüler und Schülerinnen der Neuburger Schulen.

Das Sportheim ist heute damit nicht mehr aus unserem Verein wegzudenken, es ist Heimat geworden für viele Sportlerinnen und Sportler, auch heute noch wird es von den Gästen für seine helle, lichtdurchflutete Bauweise und eine architektonische Gestaltung bewundert und gelobt. Das Sportangebot konnte nun endlich erweitert werden, vor allem die Gymnastikabteilung hatte jetzt deutlich mehr Möglichkeiten und schon bald etablierten sich Übungsstunden, die sich bis heute regen Zulauf erfreuen. Damit einher stieg nun auch die Anzahl der lizenzierten Übungsleiter, die Mitgliederzahlen kletterten auf über 2.400.

Der Verein hatte nun eine Größenordnung erreicht, die neue Organisationsstrukturen erforderten, es wurde daher eine Satzungskommission einberufen die dem Verein eine neue Grundordnung erarbeiten sollte. Diese wurde in der Mitgliederversammlung 1997 beschlossen, eines der wichtigsten Neuerungen war die Einführung der Delegiertenversammlung, in der die Abteilungen in Abhängigkeit von deren Mitgliederstärke vertreten sind. Die demokratische Willensbildung im Verein wurde dadurch einerseits auf eine breitere Basis gestellt und andererseits den Abteilungen mehr Eigenverantwortung auferlegt. Diese Satzung bildete die Grundlage für eine Modernisierung der Vereinsführung, die in den nächsten Jahren intensiviert werden sollte.

Das ausgehende 20. Jahrhundert brachte auch Veränderungen in der Abteilungsstruktur, 1998 ging eine fast hundertjährige Tradition des Neuburger Sports und des TSV 1862 Neuburg leider zu Ende: die Abteilung Faustball löste sich auf. Nur noch sieben Mitglieder hielten zuletzt dem Faustballsport die Treue. Abteilungsleiter Johann Griebel sah es als aussichtslos an, gegen die modernen Trendsportarten bei Jugendlichen zu bestehen. Die Synchronschwimmerinnen lösten sich aus der Schwimmabteilung und bildeten nunmehr eine selbständige Abteilung. Auf dem TSV-Sportplatz entstand in Eigenregie der Volleyballer ein Beachplatz – ein Synonym für die sich ändernde Sportwelt.

Das Jahrhundert-Hochwasser

Das Jahr 1999 nimmt in der Geschichte unseres Vereins sicherlich einen besonderen Platz ein. Nicht deswegen weil es das letzte Jahr des abgelaufenen Jahrhunderts war, oder weil an seinem Ende zu ersten Mal die magische Grenze von 2500 Mitgliedern überschritten wurde. Sie verblassen hinter dem Jahrhunderthochwasser zu Pfingsten, das auch unseren Verein mit aller Härte traf. Über Nacht füllte sich der Platz bis 1.20 m hoch mit den Wassermassen und verwandelte ihn in einen See. Dessen Anblick am nächsten Morgen bei strahlendem Sonnenschein wirkte wie eine Idylle, der aber nicht über die Dramatik der vorangegangenen Stunden und über die entstandenen Schäden hinwegtäuschen konnte.



Im Keller des Vereinsheimes reichte das Wasser mit 1,80 m Höhe fast bis an die Decke. In der braunen Brühe schwammen Holzteile, ausgerissene Türen und sonstiger Unrat. Dank der Mithilfe viele treuer uneigennütziger Freunde und Helfer konnte bald nachdem



das Wasser wieder abgelaufen war mit dem Aufräumen begonnen werden. Das ganze Ausmaß des Schadens belief sich auf DM 180.000, eine enorme finanzielle Kraftanstrengung war notwendig um die Schäden zu beheben. Die außerordentliche Delegiertenversammlung beschloss einstimmig die Auflösung von Rücklagen, die Aufnahme von Darlehen und eine einmalige Umlage für alle erwachsenen Mitglieder, mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt und den Freistaat konnte aber auch diese Last gestemmt werden. Um gegen weitere derartige Übel gewappnet zu sein, wurde darüber hinaus eine mobiler Hochwasserschutz angeschafft.



Im September 2000 eröffnete der TSV Neuburg seine neue Geschäftsstelle in der Münchener Straße, inmitten der Stadt, gut erreichbar für Mitglieder, Trainer, Interessenten, mit Lisbeth Zewinger wurde eine Schreibrkraft gefunden, die bis heute dort kompetent und engagiert wirkt.

Ende einer Ära

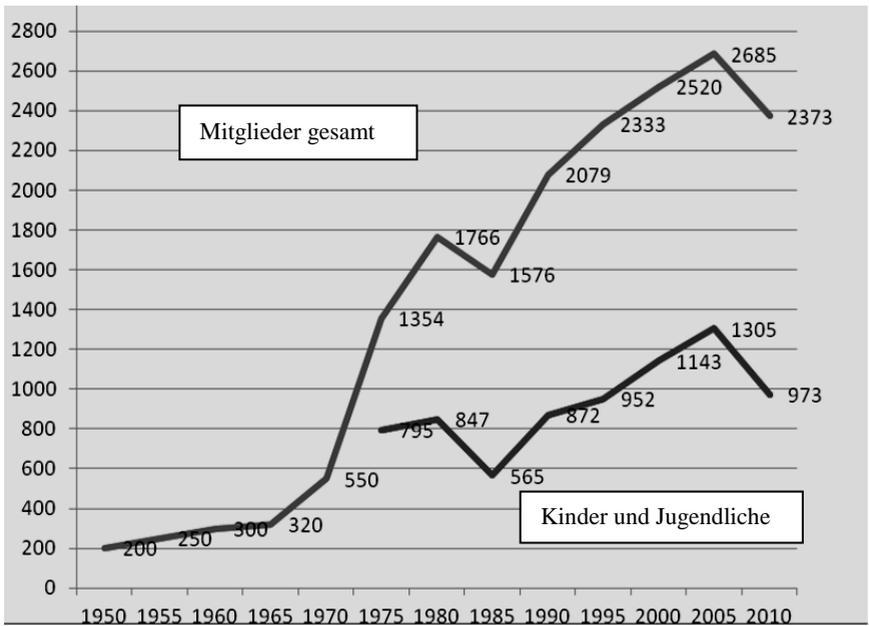
Im März 2002 ging wieder ein Ära zu Ende: Herwig Wanzl gab das Zepter nach 21jähriger Tätigkeit im Vorstand ab, davon 19 Jahr als 1.Vorsitzender. Als Dank und Anerkennung seiner Verdienste um die Fortentwicklung des Vereins wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachfolgerin wurde die bisherige Vereinskassiererin Marietta Semerak, die bald die Gelegenheit beim Schopf packte und das Vereinsheim an die Erdgasleitung der Stadt Neuburg anschloss, was dem Verein künftig erhebliche Kosten ersparte. Unter ihrer Führung erreichte der TSV Neuburg mit 2.632 Mitgliedern zum 31.12.2002 seinen höchsten Stand. Bedingt durch ihren Umzug nach Garmisch-Partenkirchen musste sie das Amt 2004 wieder abgeben, Nachfolger wurde Udo Kotzur, der zusammen mit seiner Stellvertreterin Karin Zeitler die Organisationsstruktur des Vereins weiter modernisierte. So gab sich der Vereinsausschuss eine neue Geschäftsordnung, die Satzung wurde überarbeitet und an die geänderten Bedingungen angepasst, die Geschäftsstelle erhielt eine neue EDV-Ausstattung und schließlich wurde mit Uschi Eitelhuber nicht nur eine engagierte Nachfolgerin für den nach – mit kurzer Unterbrechung - über 20-jähriger Tätigkeit nun endgültig scheidenden Kassier Gerhard Decker gefunden, sie übernahm nun auch noch die dringend notwendige Stelle der Geschäftsführerin. Die von Herwig Wanzl 1985 eingeleitete Modernisierung der Vereinsführung hat damit einen weiteren Meilenstein erreicht, sicher aber kein Ende gefunden.

Die auslaufenden Darlehensverpflichtungen aus dem Vereinsneubau machten es jetzt möglich, notwendige, bisher aber aufgeschobene Investitionen am Vereinsheim und Wirtschaftsgebäude anzupacken, so erhielt der Gymnastiksaal eine automatische Beschattungsanlage, das Vereinsheim wurde mit einer Solaranlage zur Warmwassergewinnung und einer Entkalkungsanlage ausgerüstet und die Fenster der Gastwirtschaft und der darüber liegenden Wohnung auf heutigen Stand gebracht.

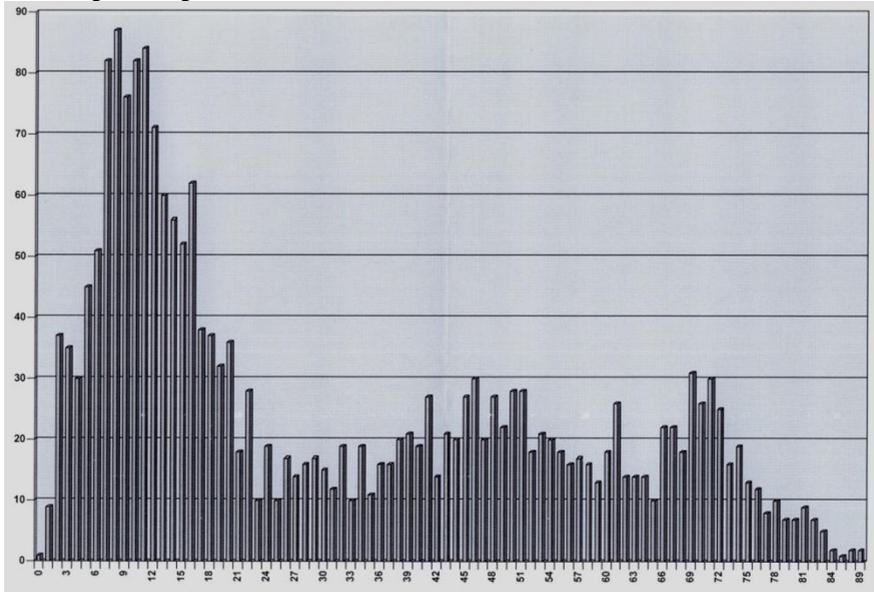
Die nun immer stärker hervortretenden gesellschaftlichen Strukturänderungen machten sich allerdings nun negativ in den Mitgliederzahlen bemerkbar, zum 31.10.2010 waren 2.373 Mitglieder registriert. Um diesem landesweiten Trend entgegenzuwirken, wurde die sog. „Zukunftswerkstatt“ ins Leben gerufen, in deren Rahmen sich von Zeit zu Zeit u.a. Arbeitsgruppen treffen um die Inhalte des Vereinsangebotes zu analysieren und Rezepte für die Zukunft zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei der Alltagsport, d.h. die Gesundheitsertüchtigung abseits der Fachsportarten – womit wir wieder in gewissem Sinn zu den Wurzeln des Vereins vor 150 Jahr zurückkehren...



Entwicklung der Mitglieder von 1950 bis 2010



Verteilung der Mitglieder nach Alter



Ehren- Urkunde

Dem

TSV 1862 NEUBURG/DONAU

wird zum

125-jährigen Bestehen

als Dank und Anerkennung
für die hervorragende Mitarbeit im

Bayerischen Landes-Sportverband e.V.

diese Urkunde verliehen.

München, den 30. Mai 1987


PRÄSIDENT